

gesinnter, auch Suchender, erhoffen wir für die Autoren, für die Hobby-Forscher, die Chronisten und die zukünftigen Historiker unserer Zeit und der Lausitz“, schreiben die Herausgeber im Vorwort. Der Rezensent kann sich diesen Hoffnungen nur anschließen, möchte aber auch diejenigen beglückwünschen, die das Erscheinen dieses interessanten Heimatbuches ermöglicht haben.

Christian-Erdmann Schott

Silesia Nova. Zweimonatszeitschrift für Kultur und Geschichte. Hg. v. Edward Białek, Detleff Krell, Rainer Sachs, Rościsław Zerelek. Görlitz: Neiße-Verlag, Jg. 1, 2004

Seit Anfang November 2004 liegt die erste Ausgabe von „Silesia Nova“, der Zweimonatszeitschrift für Kultur und Geschichte vor. In Essays, Interviews, Porträts und Reportagen wird die Kulturgeschichte und Gegenwart Schlesiens und seiner Nachbarregionen behandelt. Darüber hinaus bietet sie unter der Rubrik „Kulturen“ einen ungewöhnlich reichen Ausstellungskalender und eine Fülle an Buchrezensionen.

Silesia Nova versteht sich selbst als „eine internationale Zeitschrift für Leser, die sich für die gemeinsame Kulturgeschichte und die europäische Zukunft interessieren.“ Um die Einlösung dieses Anspruches bemühen sich die Herausgeber Dr. Edward Białek, Germanist und Dozent am Germanistischen Institut der Universität Breslau, Detlef Krell, freier Journalist in Görlitz und zugleich Verleger von Silesia Nova, Rainer Sachs, Kunsthistoriker und Mitarbeiter des Generalkonsulats der Bundesrepublik Deutschland in Breslau und Prof. Dr. Rościsław Zerelek, Historiker und Dozent an der Universität Breslau.

Die Themen der 1. Ausgabe decken auf insgesamt 120 Seiten ein vielfältiges und breites Spektrum der Kultur Schlesiens in Geschichte und Gegenwart ab. So findet sich z.B. eine Abhandlung über die Herstellung von Blechblasinstrumenten in Schlesien neben der Geschichte der Germanistik in Breslau seit 1945, ein Artikel über Arno Schmidt und Goethe in Lauban neben der Geschichte der Breslauer Gegenwartskunst. Für die nächste Ausgabe sind u. a. als Themen vorgesehen: Das Biblische Haus in Görlitz, nichtzensurierte Presse in Breslau 1973-1989, 15 Jahre Edith-Stein-Gesellschaft, Tadeusz Makowski – Ausstellung in Liegnitz. Es bleibt zu wünschen, dass auch die nächsten Ausgaben so abwechslungsreich und anregend sind wie diese erste.

Margrit Kempgen